

# Star – Vogel des Jahres 2018

**Mit mehr als 100.000 Brutpaaren in Österreich** zählt der Star immer noch zu unseren häufigsten Arten; in Weinbaugebieten wird er sogar als Schädling betrachtet. Warum ihn deshalb zum Vogel des Jahres machen? Dies soll ein Zeichen dafür sein, dass hinter der scheinbar heilen Welt der häufigen Vögel beileibe nicht alles zum Besten steht!

Der Star brütet in Gärten, lichten Wäldern und halboffenem Kulturland, braucht alte Bäume mit Bruthöhlen, kurzrasiges, nicht zu trockenes Grünland oder frisch bearbeitete Ackerflä-

vögel beginnen mancherorts die Konflikte mit dem Menschen! Zuerst sind es die Kirschen, die den Staren genauso schmecken wie uns, ab dem Spätsommer die „wohl behüteten“ Weintrauben. Stare schließen sich zu großen Schwärmen zusammen, die nicht nur beeindruckende Muster in den Himmel „schreiben“, sondern auch gemeinsam auf Nahrungssuche gehen. Damit ist den Staren die Feindschaft der Weinbauern in manchen Gebieten sicher. Und so gab es auch einen Aufschrei von Seiten der Landwirtschaft, als die Wahl zum Vogel des Jahres bekannt gegeben wurde.

Die Sorgen der Weinbauern mit den hungrigen Staren kann man wohl verstehen, doch wollten wir umgekehrt mit dieser Wahl gemeinsam mit dem NABU Deutschland auf die Sorgen der Vogelschützer mit der Landwirtschaft aufmerksam machen! Denn auch wenn es in Ostösterreich gleichbleibende Brutbestände gibt, sieht es im Westen bereits anders aus: Die Bestände in den Grünlandgebieten des Alpenraums beginnen ausdünnen, das Brutvogelmonitoring zeigt in Westösterreich abnehmende Zahlen und laut den Zwischenergebnissen des aktuellen Brut-

vogelatlas hat sich der Star als Brutvogel aus manchen Alpentälern zurückgezogen. Dramatisch ist die Lage bei unseren Nachbarn: In Deutschland verlor der Star innerhalb von 12 Jahren 42 Prozent seines Brutbestandes und damit fast 2,6 Millionen Brutpaare!

Und so wie ihm geht es anderen „Allerweltsarten“: etwa Feldlerche, Goldammer, Girlitz und Bluthänfling. Sie alle werden seltener, auch wenn sie immer noch vielerorts häufig erscheinen! Die „Ausräumung“ der Landschaft, die Intensivierung der Bewirtschaftung, der fortschreitende Verlust letzter Inseln artenreicher Wiesen und Brachen, das damit einhergehende dramatische Insektensterben – dies alles sind Gründe, dass Kulturlandvögel weniger werden. Dass das ausgerechnet eine Art wie den Star so dramatisch betreffen kann, ist in Ostösterreich kaum vorstellbar, aber in Westeuropa bereits traurige Realität!

Angesichts des Drucks, den auch die Landwirtschaft verspürt, aus ihren Bewirtschaftungsflächen immer mehr herausholen zu müssen, um noch konkurrenzfähig zu sein, fühlt man sich als Vogelschützerin wie David gegen Goliath! Doch dramatische Meldungen wie jene vom Insektensterben, jene vom Bienensterben und leider auch jene vom Vogelsterben, rütteln die Öffentlichkeit doch auf und man kann hoffen, dass schlussendlich nicht nur der Ertrag, sondern auch die Naturverträglichkeit in der Landnutzung eine Rolle spielen darf.

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



Foto: M. Dvorak

Junger Star

chen in der Nähe der Brutplätze, mit einem reichen Angebot an bodenlebenden Kleintieren. Seine Nahrung sucht er vor allem am Boden. Unermüdlich schafft er Insektenlarven und Würmer für seine hungrigen Jungen heran, die in der Bruthöhle lauthals durch Bettelrufe auf sich aufmerksam machen.

Spätestens mit dem Ausfliegen der Jung-



Foto: O. Samwald

Ab dem Sommer schließen sich Stare zu beeindruckenden Schwärmen zusammen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Star – Vogel des Jahres 2018 4](#)